Informationsdienst der SPD-Stadtratsfraktion Erlangen

RATHAUS TELEGRAMM

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern erholsame freie Tage und einen guten Start ins neue Jahr! Wir freuen uns darauf, auch 2015 wieder mit Ihnen gemeinsam Erlangen zu gestalten

Fraktionen gegen Fremdenfeindlichkeit

Gemeinsame SPD- Fraktionssitzung im Nürnberger Rathaus

Den Text der Resolution können Sie auf unserer Homepage unter www.spd-fraktion-erlangen.de nachlesen

Bei einer gemeinsamen Sitzung verabschiedeten die SPD-Stadtratsfraktionen aus Erlangen und Nürnberg eine Erklärung gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Die Brandanschläge in Vorra werden darin verurteilt, gemeinsam wenden sie sich gegen populistische Stimmungsmache. Das bisherige Bemühen vieler engagierter Bürgerinnen und Bürger für ein gutes Miteinander werde hier zunichte gemacht. Die beiden Fraktionsvorsitzenden Barbara Pfister aus Erlangen und Dr. Anja Prölß-Kammerer aus Nürnberg zeigten sich entsetzt

und bestürzt über die Brandanschläge. Sie wollen sich weiter für eine echte Willkommenskultur, für Offenheit und Toleranz einsetzen. Vor der Beschlussfassung über die gemeinsame Erklärung berieten die

Fortsetzung auf Seite 2

Munib Agha

Jüngstes Mitglied des Erlanger Stadtrates mit Finanzkompetenz

Munib auf Twitter folgen unter:

https://twitter.com/munibagha

live Berichterstattung aus den Stadtratssitzungen inklusive!

Munib Agha ist Mathematiker und promoviert derzeit an der FAU in Wahrscheinlichkeitstheorie. Der 25-jährige wohnt

am Anger, ist seit zwei Jahren Vorsitzender des SPD-Distrikts Anger-Bruck und vertritt im Stadtrat den Sprecherbereich Haushalt und Finanzen. Er ist daher Mitglied im Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und im Revisionsausschuss. Außerdem vertritt er die SPD im Jugendhilfeausschuss.

„Obwohl Erlangen durch das hohe Durchschnittseinkommen seiner Bürgerinnen und Bürger im Vergleich zu vielen anderen Städten sehr gut dasteht, sind die finanziellen Mittel der Stadt relativ knapp", stellt das jüngste Mitglied des Erlanger Stadtrats fest. „Gerade deswegen ist es wichtig mit den vorhandenen Geldern sorgfältig umzugehen, damit dringend notwendige Investitionen, die für die Zukunft der Stadt Erlangen und insbesondere für ihre jungen Bürgerinnen und Bürger wichtig sind, getätigt werden können."

Dazu gehören für ihn unter anderem die Stadt-Umland-Bahn und die Sanierung des Frankenhofs, aber auch die Instandhaltung von öffentlichen Gebäuden, wie den Schulen. Auch Einsparungen, die zu einer weiteren Benachteiligung von Menschen mit niedrigem Einkommen führen, müssen tabu sein. Durch den Erlangen Pass muss dafür gesorgt werden, dass auch diesen Menschen eine stärkere Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht wird. ■

Erlangen SPD

Einblicke in die Situation der Flüchtlinge

Von Stadträtin und Hausärztin Anette Christian

Auf der Homepage von EFIE, der Ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuung in Erlangen e. V., finden Sie eine Vielzahl an Möglichkeiten, mitzuhelfen: www.efie-erlangen.de

Es ist eine gewisse Ruhe und Routine eingekehrt in der Notunterkunft Rathenaustraße, aber das stete Kommen und Gehen reisst nicht ab: Einzelpersonen oder Familien werden an andere Orte verlegt, neue Flüchtlinge kommen an, mit Spannung werden die Ladungen zu den sogenannten Interviews erwartet. Es ist für Betroffene wie auch für alle Betreuende nicht leicht, mit dieser Situation der Ungewissheit umzugehen.

Aus unserer alltäglichen Erfahrung ist uns HausärztInnen vertraut, wie sehr sich das Erleben von Angst und Verunsicherung auf die Gesundheit auswirkt, ganz zu schweigen von bereits vor der Ausreise schwer kranken Flüchtlingen oder solchen, die von Folter oder den Strapazen wochenlanger gefahrvoller Flucht gezeichnet sind. So hat sich gleich nach Ankunft der ersten Flüchtlinge in der Notunterkunft am Freibad West eine Initiative zur medizinischen Versorgung unter der Leitung von Dr. Anke Lemmer, Dr. Markus Beier und Dr. Peter Eggenwirth formiert, die viele hausärztliche KollegInnen zu mobilisieren vermochte. Mit tatkräftiger Unterstützung der Hilfsdienste ASB und BRK konnte erstaunlich schnell das Ziel erreicht werden, den Flüchtlingen niederschwellig direkt an ihrer Unterkunft medizinische Hilfe anzubieten. Uns Erlanger HausärztInnen sind die Einsatzpläne inzwischen schon vertraut, die regelmäßig herumgemailt werden und sich auch weiterhin schnell füllen: viele tragen sich immer wieder ein, so wie es ihren zeitlichen Möglichkeiten entspricht, und von Montag bis Freitag gibt es auch in der Unterkunft Rathenaustraße weiterhin täglich zwei Stunden hausärztliche Sprechstunde in Koordination durch den ASB. Uns begegnen dort die Erkrankungen, die wir auch bei unseren Erlanger PatientInnen vorfinden: Kinder und Erwachsene mit Erkältungsinfekten, viele Erwachsene mit Rücken- und Gelenkschmerzen, Diabetes, Bluthochdruck oder Rheuma – darüber hinaus jedoch auch die Probleme, die zeigen, wie viel Angst und Verunsicherung mitschwingt und die in einer solchen Massenunterkunft nicht zu lindern sind. Kopfschmerzen, Depressionen und schwere Schlafstörungen sind häufig, und hier ist es schon ein Zeichen der Anerkennung und mitmenschlichen Wertschätzung, wenn wir als ÄrztInnen sagen können: dies zeigt, dass Sie Schweres hinter sich haben und dass auch die jetzige Situation nicht einfach ist. Die ärztliche Behandlung, die im Übrigen ganz normal auf einen Behandlungsschein des Sozialamts hin abzurechnen ist, ist in dieser Situation, wo Hoffnung und Verzweiflung so nah beieinander liegen, eine beruhigende Normalität für viele Flüchtlinge.

Als Stadträtin bin ich meinen hausärztlichen KollegInnen, den Haupt- und Ehrenamtlichen des ASB, dem Sozialamt und dem Gesundheitsamt dankbar, dass wir hier miteinander erleben können, wie Mitmenschlichkeit auch „auf medizinisch" gelingen kann. ■

Fortsetzung von Seite 1

SPD-StadträtInnen im Nürnberger Rathaus über Themen, die beide Städte betreffen. Die Pläne und ersten Umsetzungsschritte für eine Stadt-Umland-Bahn werden von beiden Fraktionen unterstützt und weiterhin mitgetragen. „Die Beschlüsse für einen Zweckverband, die in beiden Stadträten gefasst wurden, zeigen, dass wir das Projekt wirklich umsetzen wollen", sagte die Erlanger in Barbara Pfister. Auch bei den Themen Barrierefreiheit, Inklusion an Schulen und der Entwicklung der Universität wollen die beiden Fraktionen im Austausch bleiben. Besprochen wurden zudem von den Stadträten auch Herausforderungen, die sowohl in Erlangen als auch in Nürnberg direkt gelöst werden müssen. Dazu zählen die Schaffung von mehr Wohnraum, ein dazu passendes Flächenmanagement und die gezielte und abgestimmte Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft. ■

RATHAUS TELEGRAMM 05/ 2014: IMPRESSUM
Das SPD-Rathaustelegramm wird durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen erstellt,
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen, Telefon: 09131-862225 - Fax: 09131-862181
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de - Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
Verantwortlich: Barbara Pfister - Redaktionelle Gestaltung: Saskia Coerlin

Erlangen SPD